

Viele im Wasser lebende oder dort überwintende Tiere tummeln sich noch munter umher. Denn dieses fühlt sich viel langsamer ab als die Luft, und seine Temperatur ist jetzt noch lange nicht so weit herabgegangen, daß sie das Erstarren seiner Bewohner bewirkte. Wir werfen ein Apfelscheibchen in das Wasser: sogleich kommt eine ganze Schar Schnecken angeschwommen, um diesen Leckerbissen zu benagen. Sie müssen „gute Nasen“ haben. Das nun allerdings nicht, jedenfalls aber gute Geruchsorgane. Frösche stecken mitunter die Köpfe empor. Im Sommer tummelten sich diese gern auf den tauigen Wiesen. Jetzt verlassen sie kaum je das Wasser. Noch können sie manches Insekt erhaschen. Tritt Mangel und Kälte ein, so sinken sie auf den Grund des Gewässers und überwintern im Schlamm. Das ist wunderbar genug, denn die Frösche sind luftatmende Tiere; wie wir Menschen atmen sie durch Lungen. Und doch ertrinken sie nicht, obgleich sie den Winter über kein Mäulchen Luft schnappen können. In dem tiefen Winterschlafe, in den sie verfallen, genügt ihnen die geringe Luftmenge, die sie durch die Poren ihrer Haut aus dem Wasser aufnehmen.

Herbard Sandberg.

113. Eine Wildfütterung am Königssee.

Schon auf dem Heimwege vom Obersee sahen wir hier und dort auf den steilen Halden ein Rudel Wild, das aus dem Dickicht auf das weiße Schneefeld kam und wieder bedächtig verschwand in den grünen, vereisten Tannen. Tagsüber bleiben sie gern in der Höhe, wo es windstill und sonnig ist; doch immer tiefer kommen sie jetzt zu Tal: es ist die Stunde, wo die Fütterung beginnt.

Zwei große Futterstätten befinden sich in Bartholomä, in diesem prächtigsten Reviere der Hochjagd. Die eine liegt etwa 1000 Schritt von dem Försterhause in der Hirschau, die andere drüben über dem See auf einer kleinen Halde, die sich zwischen Felsblöcken und Fichtenwald zum Ufer senkt. Hierher kommen vor allem die stärksten und schwersten Hirsche.

Es ist ein braunes Blockhaus von unbehauenen Stämmen, wie es die Winterstuben der Holzknechte sind. Die Farbe stimmt naturgemäß zum Walde, in dem es steht. Mächtige Heurauten laufen um die Wand her und sind zu beiden Seiten der Hütte aufgestellt, in deren Innerem der Wintervorrat verwahrt wird. Wir folgen dem Jäger, der den Kiegel der Tenne zurückschiebt, und treten in dies unsichtbare Versteck, während er die Futterbarren füllt. Dann schließt